



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

204 (28.7.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48929)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2358.

(Wöchentliche Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Julius Kap.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Interimistheil:
Karl Kysel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Kameralisch in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverköndigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 204. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 28 Juli 1891.

* Die russisch-französische Verbrüderung.

Wenn sich eine Petersburger Behauptung bestätigt, daß der Besuch des Czaren auf dem französischen Geschwader nicht vorher im Programm aufgenommen gewesen sei, so dürfte er die französischen Bündnißhoffnungen steigern. Dennoch werden von eingeweihten Personen diese Hoffnungen für gänzlich unbegründet erklärt. Die leitenden russischen Kreise sind sogar der „Str. Post“ zufolge, besorgt, daß Frankreich versuchen würde, anscheinend faktisches politisches Capital dabei herauszuschlagen. Man darf nie vergessen, daß dem Czaren persönlich von jeher die französischen Wichtigthieren gegenüber gewesen und noch am heutigen Tage sind, und wenn er auch augenblicklich diesen Widerwillen überwand, er doch einem wirklichen Bündniß mit dem republikanischen Frankreich niemals bestimmen wird. So fährt man das Verbot der Fahrten der Petersburger Privatdampfer zum Geschwader für die Dauer des kaiserlichen Besuchs auf direktem allerhöchsten Wunsch zurück, um den Ausbrüchen einer allzu übertriebenen Begeisterung vorzubeugen. Einzelne russische Blätter, die nach oben Gefühl haben, beginnen das „Zwiel“ der russischen Begeisterung scharf zu geißeln. Eine allgemeine russische Ernüchterung wird auch bald genug kommen und wirkliche Folgen dürfte der französische Besuch kaum haben.

Bei dem Diner, welches der Kronstädter Kommandant, Admiral Schwarz, den französischen Offizieren gab, hielt Gervais folgende Ansprache: Seit gestern meine ich, in einer verzauberten Welt zu leben, so überzeugend sind die Beweise der Sympathie und der Aufmerksamkeit, welche uns hier zu Theil werden. Dieselben müssen uns mit Stolz und Freude erfüllen, denn sie gelten nicht uns, sondern dem theueren Frankreich. Empfangen Sie den Gruß Frankreichs an das große ruhmreiche russische Reich. — Der Czar richtete nach Beendigung des französischen Geschwaders an Carnot ein Beglückwünschungs-Telegramm, welches Carnot sofort mit einem Danktelegramm beantwortete.

Aus London wird der „Kön. Ztg.“ telegraphirt: Die Berichte aus Kronstadt und Petersburg betonen zwei Hauptpunkte: erstens den Besuch des Kaisers auf der französischen Flotte, was in Kronstadt an demselben Tage noch für unmöglich galt; zweitens, daß der Zar bei dem Frühstück auf der „Derhama“ die Auffpielung der Marcellaise gestattete und sie mit sämtlichen Tischgenossen stehend anhörete. Die Begeisterung war groß und wird den Höhepunkt erreichen, sobald die panlawischen Gefühle ins Spiel kommen; freilich war jede Auffpielung auf die Republik verboten; das Publikum auf den Vergnügungsdampfern begnügte sich mit dem „vive la France“ und Trinksprüche waren auf Frankreich und Carnot gestattet. Wahrscheinlich wird die russische Polizei nach Abzug der Flotte die Unterdrückung der allzu populär gewordenen Marcellaise besorgen. Die „Daily News“ faßt die Vorgänge als Demonstration auf, hervorgerufen durch den Besuch des deutschen Kaisers in Hatfield. Das Blatt meint ferner, nur Staatsräthlichen ersten Ranges könnten den Zaren bewegen, der Mittelpunkt der Festlichkeit zu werden, wo die Marcellaise gesungen würde. Er hätte dies vor sechs Monaten nicht gethan. Es sei dies die Antwort auf die Erneuerung des Dreibundes; die Republik mag in orthodoxen Augen immer noch „la grande impure“ bleiben, sie sei aber gut genug als Gegengewicht gegen den Dreibund. „Standard“ warnt Frankreich, es werde ein bloßes Werkzeug Russlands sein; es solle sich lieber der Friedensliga anschließen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Juli, Vorm.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser traf am Sonnabend in Tromsø ein, nahm Vorträge entgegen und arbeitete darauf allein. Am Sonntag hielt er selbst den Gottesdienst ab, ging Mittags zur See und traf gestern um drei Uhr im Malange-Fjord ein. Er gedachte heute die Reise in südlicher Richtung fortzusetzen. Der Kaiser hat sich von seinem Unfall soweit erholt, daß er am Sonntag den ganzen Tag mit bandagiertem Knie an Deck sein und an allen Wohlgeheiten theilnehmen konnte.

Die Ernennung des früheren preussischen Kultusministers v. Gohler zum Oberpräsidenten

von Westpreußen wird in Berliner politischen Kreisen noch immer lebhaft besprochen. Es ist bekannt, daß man noch bis vor Kurzem allgemein angenommen hatte, v. Gohler werde das Oberpräsidium v. Ostpreußen erhalten, wo er sich früher als Landrath rühmlich hervorgethan und überdies viele Beziehungen hat. Auch war weiter bekannt, daß der Königsberger Posten von ihm lebhaft ersehnt wurde. Nach dem unerwarteten Tode v. Schliekmann stand es, namentlich in gut unterrichteten konservativen Abgeordnetekreisen, fest, daß Minister v. Gohler sein Nachfolger werden würde. In der That soll auch das preussische Staatsministerium zuerst v. Gohler für den Königsberger Posten vorgeschlagen und an diesem Vortrage noch zur Zeit des Landtagesschlusses, also Mitte Juni, festgehalten haben. Allerdings wurde damals in parlamentarischen Kreisen daneben schon der Name des Grafen Ubo Stolberg genannt. Doch hieß es bald darauf, daß von dessen Eintritt in den Staatsdienst Abstand genommen sei, da man an maßgebender Stelle wünsche, den Grafen Stolberg seiner parlamentarischen Thätigkeit vollständig zu erhalten. Welche Einflüsse und Gründe schließlich maßgebend gewesen sind, um die Ernennung v. Gohlers für Ostpreußen zu hintertreiben, darüber sind Gerüchte in Umlauf, die sich indessen der Mittheilung entziehen, da sie nicht hinlänglich beglaubigt erscheinen.

Cardinal Lavignerie mag lebend und bei Bestandes medicinischer Verhältnisse bedürftig sein, sicher aber ist auch, daß infolge seines Uebertritts zur Republik die Royalisten ihm die nicht unbeträchtlichen Unterstützungen entzogen haben, welche sie ihm bis jetzt zur Förderung seiner afrikanischen Werke gewährten. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Pariser „Figaro“ sprach er sich in dieser Hinsicht ganz offen aus. Er erklärte, daß er sich nur auf Befehl des Papstes dazu entschlossen habe, zur Republik überzutreten, obgleich er gewußt habe, daß seine afrikanischen Interessen darunter arg leiden würden. „Die Folgen“, so sagte er, „waren für mich ein schweres Mißgeschick. Ich spreche nicht von den Schmähbriefen, die ich erhielt; das werde ich Ihnen später erzählen. Aber das schlimmste ist, daß eine Masse Gebettelter sich schlossen; so kostete mich mein Trinkpruch in Algier in sechs Monaten 600,000 Fr. Deshalb bin ich gezwungen, mir neue Freunde zu erwerben, um mein Werk zu unterstützen.“ Am Sonntag wurde Cardinal Lavignerie vom französischen Minister des Auswärtigen empfangen, und es heißt, er habe auch die französische Regierung um Unterstützung angegangen. Dabei soll der Cardinal in Aussicht gestellt haben, er werde sich dafür verbürgen, daß das nächste Conclave einen französischen gesinnten Papst wähle.

Aus Teheran wird telegraphisch gemeldet: Die persische Tabak-Kompagnie ließ kürzlich eine auf ihre Geschäftsgebarung bezügliche Bekanntmachung an den Mauern von Tabris anschlagen. Die meisten dieser Plakate wurden heruntergerissen und als Antwort auf diese Plakate wurden in der Nacht vom 12. Juli Plakate revolutionären Inhalts angeschlagen, in welchen die Priester aufgefordert werden, der Bevölkerung zu helfen und Alle mit dem Tode bedroht werden, welche sich auf die Seite der Tabak-Kompagnie stellen. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

* Der Kampf der Elektrizitätswerke gegen das Reichstelegraphenetz.

Wie steht es nun mit dem Entwurf für das Gesetz über elektrische Anlagen? Dieser Entwurf, der noch gar nicht an den Reichstag gelangt und wohl noch nicht reif zur Beratung ist, soll das Schnellnachrichtenwesen gar nicht treffen. Er beschäftigt sich lediglich mit der Regelung der polizeilichen (Arohenbau-, baufestiger- und strafenpolizeilichen) Maßnahmen, welche notwendig sind, um die Gefahren fernzuhalten, welche bei Benutzung der sogenannten elektrischen Starkströme bei feblerhaften oder nachlässigen Anlagen für Leben, Gesundheit und Eigentum entfliehen können.

Derartige Festsetzungen würden streng genommen in die Gesetzgebung gehören; man scheint aber davon ausgegangen zu sein, daß die Dyer auf dem Gebiet der Elektrizität, das ein immerhin noch ziemlich schwankendes und unsicheres Feld ist, sich vollziehenden Neuerungen die Behandlung in einem besonderen Gesetz ersehen. Die angestrebte Verbindung der Beratung beider Gesetze hat also offenbar keinen inneren Grund; nichtsdessenungeachtet hat der bereits fertige Entwurf des Kommissionsentwurfes weichen müssen und ist der Regierung zur Vertagung zum Opfer gefallen.

Es ist hiermit denjenigen ein Triumph bereitet worden, welche eine Verquickung der beiden — nach dem vorhergesagten heterogenen — Gesetze erlämpft haben, und es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß hiermit den Interessen der Unternehmer elektrischer Starkstromanlagen auf Kosten oder wenigstens auf Gefahr des Reichs gehiebt worden ist. Diese Unternehmer wollen sich von den Aufwendungen, welche notwendig sind, damit ihre Anlagen nicht die für die Telegraphenleitungen bestehenden bzw. zu errichtenden Schwachstromleitungen stören oder beschädigen, befreien und sie dem Reiche aufbürden, und haben leider eine größere Anzahl bedeutender Gemeinden zu einem Petitionssturm an den Reichstag zu gewinnen gewußt. Man kann indessen wohl annehmen, daß die meisten der Petenten nicht ganz genau von den Wirkungen unterrichtet sind, welche ihre Anträge, wenn ihnen stattgegeben würde, haben müßten.

Die Petenten haben eine Bestimmung in Anregung gebracht, durch welche die Reichsverwaltung gezwungen werden soll, ihre Anlagen in sich selbst zu schützen; einen solchen Selbstschutz glaubt man in elektrischen Rückleitungen, also Doppelleitungen, zu haben. Abgesehen davon, daß solche Doppelleitungen nicht in allen Fällen die Sicherstellung der Telegraphenleitungen gegen schädigende Beeinflussungen der Starkströme bewirken würden, ja in einzelnen Fällen nicht einmal möglich sind, wäre es eine enorme Aufgabe für das Reich, die finanziellen Mittel für die zweiten Leitungen aufzubringen. Ein ungefähres, allerdings nicht sicherer Ueberschlag läßt eine Summe von nicht weniger als 60 Millionen Mark, jedenfalls eine ziemlich große Zahl von Millionen zur Anbringung von Doppelleitungen für das Reich erforderlich erscheinen.

Die finanziellen Bedürfnisse des Reichs sind so ravid gestiegen — und sie werden diese steigende Tendenz voraussichtlich beibehalten — daß schon die Kapitalbeschaffung nicht ohne störenden Einfluß auf die Reichsfinanzen bleiben dürfte. Vor allem aber müßte doch gegenüber dieser kolossalen Vermehrung des Anlagekapitals auf eine entsprechende Erhöhung der Einnahme Bedacht genommen werden, und es würde kaum ausbleiben können, daß man die Telegraphengebühren von 5 auf 10 Pfennige, die jährliche Telephongebühr von 150 auf 300 Mark erhöhte. Welche Schädigung für die sämtlichen Steuerzahler, wenn man ohne Gebühren-Erhöhung 60 Millionen aufwendete, welche Schädigung für das Publikum, wenn man die Gebühren erhöhte. Im deutschen Reich werden gegenwärtig mehr als 26 Millionen Deutschen jährlich bedient; ein solcher Verkehr umschließt Milliarden an Interessen, nicht bloß der Industrie, sondern auch der weiteren Kreise des Privat- und Familienverkehrs; namentlich der Industrie aber kommt es zur Erhaltung ihrer Konkurrenzfähigkeit auf mögliche Gebühren an. Auch die städtischen Korporationen haben ein wesentliches Interesse an billiger Wahrnehmung des Telegraphenverkehrs und sie würden ihren Bürgern einen schlechten Dienst erweisen, wenn sie durch ihren Petitionssturm eine Erhöhung der Reichslasten bez. eine Erhöhung der telegraphischen Gebühren und zwar zu Gunsten der Dividenden von Elektrizitätswerken veranlassen.

Die Interessen, welche wir in unserem musterhaften Reichstelegraphen-Netz zu schützen haben, sind nicht bloß allgemeiner, kultureller Art, obwohl gerade diese für uns von höchster Wichtigkeit sind; sie sind zugleich sehr realer Natur und lassen sich in nackten Zahlen ausdrücken. Wir besitzen 14,854 Telegraphenstellen außer 2,083 Nebentelegraphen mit 4,569 Betriebsstellen und 2,571 Privattelegraphen, ferner 922 Telegraphenstellen. Unsere Telegraphenanlagen, zu denen ein ausgedehntes unterirdisches und überirdisches Kabelnetz gehört, umfaßten bereits im Jahre 1889 86,212 km Linien mit 257,496 km Drahtleitungen und 20,417 Apparaten und beschäftigten 5,551 Personen. Hierzu kommen die seit 1880 angelegten Telephone und zwar die Stadt-Fernsprech-einrichtungen an 239 Orten mit 63,490 Sprechkreislängen, 76,149 km Leitungen, 60,519 Apparaten und 706,844 täglichen Gesprächen, ferner die Verbindungen verschiedener Stadt-Fernsprecheinrichtungen und zwar 254 Anlagen mit 17,163 km Leitungen und täglichen Gesprächen, zum Theil auf weite Strecken, z. B. Berlin-Damburg und Berlin-Breslau, überdies die besonderen Anlagen für eine Reihe anderer Fernsprecheinrichtungen, für welchen 31,685,789 Mark aufgewendet worden, sind 1652 Beamte beschäftigt. Die Roh-Einnahmen aus der Telegraphie beliefen sich 1889 auf 29,581,425 Mark. Die Reineinnahmen werden auf etwa 7 Millionen geschätzt, entsprechen also einer möglichen Verzinsung des auf etwa 180 Millionen zu berechnenden Gesamtanlagekapitals.

* Ein schreckliches Eisenbahnunglück

hat sich, wie wir bereits gestern telegraphisch gemeldet haben, bei Paris zugetragen. Weiter eingetragene Pariser Telegramme bringen folgende Einzelheiten:

Die schreckliche Katastrophe bei Saint-Rambe wurde durch ein Verschulden des Bahnhofsverwalters herbeigeführt. Ein Zug kam um 9 Uhr 11 Minuten an. Zahlreiche Reisende waren in Abtheile erster Klasse eingestiegen. Ein Beamter wollte sie veranlassen, die Wagen zu verlassen. Der Bahnhofsverwalter trat hinzu, um zu vermitteln, und während der 2 bis 3 Minuten, welche die Unterhaltung währte, vergaß man, das Haltszeichen zu geben, um anzukündigen, daß der Zug den Bahnhof noch nicht verlassen habe. Der Führer eines von Joinville kommenden Zuges glaubte das Geleise frei und fuhr in den Bahnhof ein. Die Lokomotive dieses Zuges stieß mit voller Kraft auf den Waggons des stehenden Zuges und zertrümmerte die zwei letzten Personenzüge, welche mit 150 bis 170 Fahrgästen besetzt waren. Gleichzeitig geriet ein dieser Waggons, welche mit Leuchtgas erhebt waren, in Brand.

Paris, 27. Juli. Die Katastrophe von Rambé ist die furchtbarste, die Frankreich seit langem betroffen hat. Die Linie Paris-Joinville ist reine Vorstadtbahn, welche an Sonn-

tagen hauptsächlich von Ausflüglern benutzt wird. Bei einem Wetter wie gestern, dessen Schwüle in der Stadt unerträglich war, waldfreien ganze Massen nach dem Bois Vincennes bei Wandre und Regent, wo freies Hügelgelände auf der Marne fließt. Das Publikum gehet meist der mittleren und kleineren Bourgeoisie an. Der gestern verunglückte Zug war bis auf den allerletzten Wag bestetzt, und zwar in beiden Etagen der auf dieser Linie zweifelhafte Wagen. Das Unglück wurde offenbar durch schwere Nachlässigkeit des Personals auf dem Bahnhof Vincennes veranlaßt, das den Sonderzug nach Wandre abließ, ehe die Abfahrt des gewöhnlichen Zuges von dort gemeldet war, so daß der Sonderzug mit voller Kraft auf den andern ruhig auf dem Weleise stehenden aufkam und die letzten drei Wagen völlig zertrümmerte. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt, man spricht von mehr als 50 Toten und 100 Verwundeten. Die Toten sowohl wie die Verwundeten sind theilweise anständig verpackt. Entsetzliche Bilder werden von der Unglücksstätte berichtet. Ganze Traggeländer sind mit unförmlichen Menschenmassen angefüllt. Noch Stunden nach dem Unfall lag man aus den Trümmern einzelne Körperteile, Hände, Füße, die vollständig abgerissen waren. Um das Unglück zu erblicken, kamen die Behälter des zur Beleuchtung dienenden Gases zum Brennen, wodurch ein Annäheren an die Wagen erschwert war, so daß viele Verwundete elend verbrannten. Unter den Verunglückten befinden sich viele Kinder. Eine ganze Familie von sieben Personen wurde vernichtet. Zwei Frauen wurden wahnsinnig vor Schreck. Da die Liste der Namen der Verunglückten noch nicht veröffentlicht ist, herrscht in Paris große Aufregung. Niemand weiß, ob sich nicht Verwandte, Freunde oder Bekannte unter den Opfern befinden.

Paris, 17. Juli. Ueber das Eisenbahnunglück bei Saint Wandre wird weiter berichtet: Die Mehrzahl der Toten ging durch Feuer und Wasser zu Grunde; es vergingen wohl 40 Minuten, bevor es gelang, Wasser zu beschaffen. Als man endlich die Hydranten in Thätigkeit setzte, wurden solche Ummaßen Wasser auf die brennenden Wagen geworfen, daß manche der Opfer, welche vielleicht nur verwundet waren, den Tod durch die Wassermassen fanden. Der Maschinenführer und der Decker sind wunderbarerweise gerettet. Als die beiden erkannten, daß sie die Maschine nicht mehr anhalten konnten, warfen sie sich auf die Verbindungsbrücke zwischen Lokomotive und Tender. — Die Eisenbahnleitung macht bekannt, die Zahl der Toten betrage 36, die der Verwundeten nur einige 30, fügt jedoch hinzu, es seien diese Zahlen nur als vorläufige, nicht als endgültige anzusehen.

Nach einer amtlichen Veröffentlichung sind bei dem Eisenbahnunglück 43 Personen getödtet und 104 verwundet worden. — Nach einer Version soll der Zusammenstoß infolge des Umstehens einer Telegraphenstation verursacht worden sein, da deshalb das Haltesignal nicht gegeben werden konnte. Eine andere Angabe geht dahin, der Stationschef von St. Wandre habe das Haltesignal zu geben unterlassen, da er mit einem Reisenden kritt, welcher in eine falsche Klasse stieg.

Anschluß wird berichtet: Eine vorläufige Untersuchung über die Ursachen des Unglücks bei Saint Wandre scheint die Schuld des Lokomotivführers des Ergänzungszuges zu ergeben. Derselbe ließ den Zug trotz der Warnungen des Vorstehers der vorhergehenden Station und trotz des Haltesignals mit voller Geschwindigkeit fahren. Er behauptet dagegen, daß die Bremsvorrichtung tödlich unwirksam gemacht sei, weshalb er nicht anhalten konnte.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 20. Juli 1891.

Hofbericht. Die Herzogin von Genua hat gestern Nachmittag nach eintägiger Aufenthalt Schloß Rainau verlassen, um nach Italien zurückzukehren. Mittags trafen der Prinz und Prinzessin Wilhelm von Baden aus Salem zum Besuche bei den Großherzögen auf Rainau ein, nahmen an der Tafel Theil und kehrten nachmittags wieder nach Salem zurück. Am nächsten Mittwoch, 20. d. M., wird die Erbgroßherzogin und am 1. August der Erbgroßherzog auf Schloß Rainau eintreffen.

Versetzungen und Ernennungen. Der Großherzog hat den Oberförster Adolph Schridel in Ettlingen auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuesten Dienste auf 1. Oktober in den Ruhestand versetzt, dem Vorstände dem Bezirksförster Steinbach, Oberförster Franz von Girardi in Baden, die Bezirksförster Kottatt, dem Vorstände der Bezirksförster Mittelberg, Oberförster Otto Godel in Ettlingen, die Bezirksförster Ettlingen, dem Oberförster Richard von Wänter in Donaueschingen die Bezirksförster Mittelberg mit dem Wohnsitz in Ettlingen und dem Oberförster Ludwig Stürmer in Forbach die Bezirksförster Donaueschingen übertragen. Ferner den Postpraktikanten Richard Holtmann von Hamm i. B., unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit, zum Postsekretär ernannt. Endlich wurde

Genilleton.

Kaiser Friedrich und die Blumenhändlerin. Es war im Monat Mai des Jahres 1885, als ein holländischer Herr den Eisenbahnperron der Station Rummelsburg bei Berlin betrat und, von Vielen ehrwürdig begrüßt, in einem Coupe dritter Klasse der Nordringbahn verschwand, in dem es sich, als einziger Insasse, bereits eine ältere Frau mit einem großen Korbe frisch geschnittener Spargelknollen bequem gemacht hatte. Auf die Frage, ob ihm die Frau wohl ein Sträußchen der herrlich duftenden Blumen ablassen würde, suchte die Ratrone das schönste heraus und überreichte es dem Blumenfreunde. Der Herr erkundigte sich nach dem Preise des Sträußchens, und da er den verlangten Geld nicht bei sich führte, so bat er die Alte, das Markstück zu behalten. Diese Robote des Passagiers III. Güte imponierte der alten Blumenfrau gewaltig, sie wurde zerknirscht, und bald waren die Beiden in der schönsten Unterhaltung. Der Fremde fragte die Frau nach dem Verdienst und nach ihren Familienverhältnissen, und da stellte sich heraus, daß das arme Weib fast allein für den Unterhalt einer vierköpfigen Familie zu sorgen hatte. Ihr Sohn sei vertrieben, ihr Enkelkind, ein schulpflichtiges Mädchen, ganz verwais und ihr Ehemann seit Neujahr ohne Beschäftigung. Der neue Bohameister habe ihren im Eisenbahndienst als Arbeiter erkrankten Mann, weil er nicht mehr so viel wie früher zu leisten im Stande war, entlassen, und nur hin und wieder fände er bei mitleidigen Bauern als Tagelöhner vorübergehende Arbeit. Das machte aber den Wohl nicht fort und wenn sie an den Winter denke, könnte sie weinen. Der Fremde tröstete das arme Weib und meinte, daß ihr Mann, wenn er sich nichts hätte zu Schulden kommen lassen, doch einmal bei der Eisenbahn-Direktion um eine leichtere Beschäftigung einkommen möge. „Ja“, antwortete die Ratrone betrübt, „damit würden wir aber schon ankommen. Der heute nicht den Papst zum Vetter hat, der soll sich auf so was nicht einlassen.“ Hierauf gab der Fremde der Frau den Rath, den Kaiser um eine Beschäftigung zu bitten. „Ach!“ seufzte die Alte, „ja, wenn unser alter Herr man Alles zu leihen bestimme, aber er erfährt gar nicht, wie es um die armen Leute bestellt ist.“ „Nun“, rief der leutselige Herr, „so lassen Sie Ihren Mann doch sich ein Gesuch an den Kronprinzen senden, der hat ja mehr Zeit als der Kaiser.“ Das schien der Frau einzufallen, und als der Herr sich ihres kühnen Rathes und Adresse notirte und sagte, daß er den Kronprinzen bitten wolle, sich für die Sache zu interessieren,

Hauptamtskontrollleur Dr. Engelhard Bernauer in Stellingen zum Hauptsteueramt Sagen und Hauptamtskontrollleur Albert Kircher in Sagen zum Hauptsteueramt Freiburg versetzt.

Militärisches. 1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14: v. Kronenfeldt, Secondelieutenant, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das Feld-Artillerie-Regiment v. Scharnhorst (1. Hannover'sches) Nr. 10 versetzt. v. Vertrab, Secondelieutenant, zum überzähligen Premierlieutenant befördert. — 2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Kunze, Hauptmann und Kompagniechef, bis auf weiteres zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt.

Militärisches. Nach einer Verfügung des preussischen Kriegsministers hat ein Rekrut, der sich vor seinem Eintritt in das Heer verheirathen will, bei seinem Bezirkskommando die Auslösung eines Konvaleszenten nachzuweisen. Wird ihm dergleichen gewährt, so entsteht hieraus weder für seine Ehefrau noch für seine Kinder ein Anspruch auf eine Unterstützung seitens des Staats oder der Gemeinde. Auch soll während seiner aktiven Dienstzeit seine Rückkehr auf seine Verheirathung genommen, der Betreffende vielmehr als unverheirathet betrachtet werden.

Die Nichtbefolgung einer Einberufung der dem Beurtheilungsstande angehörigen Personen zur Waffenübung wurde früher mit gewöhnlichen Arreststrafen geahndet. Ein derartiges Vergehen wird nach einer neuerdings getroffenen Bestimmung fortan mit einer Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren bestraft.

Der Heilsarmee, welche bekanntlich in letzter Zeit auch in unserer Stadt ihr Wesen treibt, ist ein neues Regiment eingefügt worden, das in gewissem Sinne als Kavallerieregiment bezeichnet werden kann. Dasselbe wird aus 500 Velocipedisten gebildet, welche auf dem Stadtkreis durch die Welt gehen, um den Verkehr zu verbreiten.

Extrazug nach Frankfurt a/M. Zur Erleichterung des Verkehrs der elektrischen Ausstellungen in Frankfurt a/M. läßt die Hessische Ludwigsbahn am Mittwoch, 20. d. M., wieder einen Extrazug nach Limburg um 10³⁰ Uhr Abends und einen solchen nach Mannheim um 10³⁰ Uhr Abends von Frankfurt Hauptbahnhof abgehen. In diesen Zügen, welche an allen Unterwegsstationen anhalten, können die nach Frankfurt gehenden einischen Fahrkarten benutzt werden, sofern sie in der Ausstellung abgestempelt worden sind.

Die Kosten der Verstärkung des Oberbaues der badischen Staatsbahn werden für etwa 190 Km. auf mehrere Millionen veranschlagt. Die Bedeutung dieser Thatsache für das Budget erhellt schon aus dem Umstand, daß in der nächsten Staatshaushaltsperiode aus Steuermitteln ein Aufschuß von 5¹/₂ Millionen zur Eisenbahnschuldenstilgungsstaffel geleistet wird.

Konkursverfahren. Bfrozheim. Ueber das Vermögen des Kronenwirts Christian Kühn in Brödingen; Konkursverwalter Rechtsanwalt Haberstroß; Prüfung der Konkursforderungen Donnerstag, 20. August.

Die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes wird, wie früher schon berichtet, für 1891 in Birmingen abgehalten. Dieselbe soll am Sonntag, 30. August Vormittags 9 Uhr, im Saale des alten Rathhauses stattfinden. Nach dem aufgestellten Programm werden die ankommenden Gäste am Nachmittag und Abend des 29. August und am Morgen des 30. August von Mitgliedern der Gesangsvereine in Billingen am Bahnhof empfangen. Am Sonntag, 29. August, Abends halb 9 Uhr findet zu Ehren der Gäste im „Paradieskale“ ein Bankett mit Musik- und Gesangsvorträgen statt. Nach Beendigung der Hauptversammlung am Sonntag versammeln sich die Teilnehmer an derselben zu einem Frühstück im „Falken“. Das gemeinschaftliche Mittagessen wird im Saale zur „Post“ (Blume) eingenommen. Für Nachmittag ist ein Besuch der Alterthumsammlung und anderer Sehenswürdigkeiten und bei günstiger Witterung ein Ausflug zum Aussichtsturm und dem Stadtpark vorgesehen.

Der Süddeutsche Gabelberger Stenographenverband hielt am 25., 26. und 27. Juli in Freiburg a. S. seinen 18. Stenographentag ab, wozu sich eine große Anzahl Jünger Gabelbergers eingefunden hatte, da nahezu alle Vereine Badens, der Pfalz und Elz-Lothringens vertreten waren. Den durch Herrn Kammerstenograph Jones-Koritz geleiteten Verhandlungen sowie den seitlichen Veranstaltung wohnt Namens der hiesigen Behörden von Freiburg Herr Stadtrat Walter teil. Der Geschäftsbericht hebt genugsam hervor, daß der Verband durch Begründung neuer Vereine und den Anschluß solcher, die seither noch isolirt standen, eine wesentliche Verhärtung erlitten hat und sich die Raffensverhältnisse infolgedessen auch derart verbessert haben, daß nützlichfalls ein größerer Beitrag zu propagandistischen Zwecken verwendet werden kann. Zum zweiten Ehrenmitglied wurde Frau Eleonore Wallot, a. St. in Weinheim, ernannt und zum Vorort für das nächste Jahr abermals Straßburg bestimmt, während der 19. Stenographen-

da versprach sie nach dem Verkauf ihrer Blumen mit ihrem Manne gemeinsam sofort ein solches Besuch anzufertigen. — Wie groß aber war das Erschrecken der Frau, als der Herr, mit ihr zugleich am Bahnhof Friedrichstraße in Berlin angelangt, aus dem Zuge stieg und die Bahnbeamten dabeist in militärisch starrer Haltung den vornehmsten Billisten begrüßten. Als sich dann aber der Ruf „der Kronprinz ist da!“ verbreitete und einige Leute auf die Alte losstürmten und sie fragten, was denn Seine Kaiserliche Hoheit mit ihr gesprochen habe, da warf die Ratrone sich stolz in die Brust und erzählte den Umstehenden hochförmlich, was sie wissen wollten. Ihren Blumenvorrath war sie im Handumdrehen los und nach 14 Tagen war ihr Ehemann wieder bei der Bahndirektion thätig.

Eine Liebesgeschichte mit blutigem Ausgang. Zwischen Bologna und Forli liegt gleich hinter der Kirche von Ragisano ein Weirhof, wo ein gewisser Pietro Rustichelli als Knecht und eine gewisse Domenica Letti als Magd bedient waren. Und — die alte Geschichte ward wieder neu: der Pietro liebte die Domenica, der aber hatte einen Andern erwählt, was den Versuch machte, daß er seiner Leidenschaft nicht weniger als 4 Menschenleben opferte. Es wird darüber unter Nr. 19. aus Bologna berichtet; Western, als der Weier nebst seinen Leuten vom Felde heimkehrte und in Erwartung des Mittagessens eine kleine Siesta hielt, schlich sich Pietro in die Küche, wo Domenica am Herd stand, und brachte ihr 3 Messerstücke in den Rücken bei. Todlich getroffen stieß die Unglückliche einen entsetzlichen Schrei aus und fiel todt zu Boden. Der Hausherr eilte herbei, und nachdem er sich überzeugt, daß hier alle Hilfe vergebens sei, ließ er die Domenica in ihrer Blutflecke liegen und suchte nur, des Mordes habhaft zu werden, welcher jedoch, sein blutiges Messer schwingend, entfloh. Nun wurde der nächste Wachposten benachrichtigt, und bald erschienen, angeführt vom Brigadier Verchia, 4 Karabinieri auf dem Schauplatz der Tragödie. Nach den üblichen Durchforschungen der Umgebung suchten dieselben für die Nacht vor dem Weirhofe Posto, in der Hoffnung, daß der Missethäter ihnen irgendwo in das Garn laufen werde. Und in der That, um Mitternacht vernahm der Karabiniere Nepote, der den Rustichelli persönlich kannte, dessen Stimme und sah dann, wie der Mörder sich bemühte, von außen durch das Fenster in die Küche zu schauen, und dabei ausrief: „Wo steht nur die Domenica?“ Schnell sprang Nepote herbei und erariff den Mörder beim Kraagen, der

tag in Kirchheimbolanden abgehalten werden soll. Den Mittelpunkt der Versammlung bildete der großartige Vortrag des gelehrten Dr. Albrecht-Freiburg über „Die Zukunft der Gabelberger'schen Schrift.“ Seine vorzüglichen Ausführungen gipfelten darin, daß das Werk Gabelbergers seit seinem Verleichen sich nach seiner Vollkommenheit und der guten Organisation der Schule vergleichsweise viel weniger geändert habe, als die Currentschrift und die alten Stenographen die heutige Stenographie ebenso gut lesen können wie die jüngeren die vom Meister selbst geschriebene Schrift. Das ist der Stolz der Schule und so soll es auch in Zukunft gehalten werden, nämlich daß an den bisherigen Prinzipien der Systemsbekändigkeit festgehalten wird; denn dadurch nur wird die Gabelberger'sche Schrift den endgiltigen Sieg über das Chaos von stenographischen Systemen und Systemen davontragen. Dr. Albrecht entwickelte im Anschluß an diese Ausführungen seine Ansicht über eventuelle Veränderungen, welche an dem System vorgenommen werden können, ohne die Lesbarkeit für die älteren Stenographen zu beeinträchtigen.

Landwirthschaftliche Ausstellungen. Im Laufe dieses Herbstes werden im Großherzogthum nachstehende Gau-Ausstellungen und Gau-Zuchtwiehmärkte stattfinden: am 19. bis 21. September Gaufest in Neckarbischofsheim; am 26. bis 28. September Gaufest in Bühl; am 27. bis 29. September Gaufest in Ettlingen; am 1. Oktober Gaufest in Regelsch; am 10. Oktober Gaufest in Salem; am 14. September Farnenmarkt in Haslach; am 15. September Farnenmarkt in Waldshut und Adelsheim. Als weitere Gau-Unternehmungen sollen Zuchtwiehmärkte abgehalten werden in Engen, Bonndorf, Reutshut, Vörsach und Rühlheim; der Termin für die Abhaltung dieser letzteren Veranstaltungen ist noch nicht festgesetzt.

Internationale elektrische Ausstellung. Die Arbeiten an der Linie für die elektrische Kraftübertragung von Lauffen a. R. nach Frankfurt a. M. sind in vollem Gange. Eine Reihe von Arbeiterkolonnen sind unter Leitung von Beamten der Reichspost und der Württembergischen Telegraphen-Verwaltung mit der Aufstellung der Stangen, Befestigung der Isolatoren und Spannung der Leitungsdrähte beschäftigt. Die gesamte Linienanlage, sowie die zum Betriebe derselben erforderlichen Maschinen sollen bis gegen Mitte August fertig sein. Inzwischen ist dem Vorstande der Internationalen Elektrotechnischen Ausstellung eine Mittheilung des Herrn Reichsanwalters (Reichsamt des Innern) zugegangen, in welcher fundgebend wird, daß der Reichsanwalters Bericht darauf legt, über die Einrichtung der Kraftübertragungsanlage und über die bei ihrem Betriebe sich ergebenden Beobachtungen und Erfahrungen genau unterrichtet zu werden. Der Reichsanwalters hat mit der Befestigung der Pole und Einrichtungen, mit den erforderlichen Prüfungen und Messungen die Bewusstseins-technische Reichsanstalt beauftragt. Diese Arbeiten werden voraussichtlich in Verbindung mit der wissenschaftlich-technischen Prüfungskommission ausgeführt werden, welche bekanntlich unter dem Ehren-Vorsitze des Präsidenten der Reichsanstalt, Geheimrath v. Helmholtz, sich dieser Tage konstituirte hat. Mit der Theilnahme an den Arbeiten der Prüfungskommission hat Herr von Helmholtz die Herren Direktor Dr. Löwenherz, Dr. Lummer, Dr. Brodhan beauftragt. Seitens der Prüfungskommission sind die Herren Professoren Dietrich-Statgart und Weber-Zürich mit den Vorbereitungen für die Prüfung der Lauffener Kraftübertragung betraut worden.

Zur Warnung. In der letzten Zeit wird auch unsere Stadt wiederholt von fogenannten Stoff-Reisenden mit ihrem oft recht zweifelhaften Besuche beehrt. Das Resultat dieser Besuche bilden gewöhnlich einige „Reinigungstafeln“. Zur Warnung teilen wir folgendes Wortwort mit, welches sich in unserer Nachbarstadt Speyer zugetragen hat. Dasselbst kam ein Stoff-Reisender in das Haus eines Geschäftsmannes mit einem Paket und verlangte den betr. Herrn zu sprechen mit den Worten: „Es könnte ihm nur unter vier Augen seine Geheimnisse mittheilen.“ Als dieser erschienen war, waren des Reisenden erste Worte: „Können Sie schweigen?“ und erklärte ihm, daß er Vertreter eines Berliner Bankerott-Hauses sei, welches sich einen großen Vorrath von Stoffen bei Seite schaffte und nun denselben im „Geheimen“ zu „Spottpreisen“ absetze. Er packte sein Paket aus und legte ihm für drei Anzüge verdienende Stoffe vor und verlangte für dieselben zusammen 115 Mark. Der betr. Geschäftsmann rief seine Frau, um sich mit ihr über die Stoffe zu berathschlagen; auch kamen noch einige andere hinzu. Am den Leuten Sand in die Augen zu streuen, führte er noch einige Duzend Handtücher mit sich, die er zu wirklichen Spottpreisen (10 Bg. das Stück) ihnen verkaufte und sagte: „Das sehen Sie ja an den Handtüchern, so billig ich diese geben kann, genau so billig im Verhältnisse verkaufe ich auch diese Stoffe.“ Der Geschäftsmann lautete nach langem Handeln diese drei Stoffe, welche zu je einem Anzuge reichen sollten. Der „Geschäftsreisende“ entfernte sich. Als der Geschäftsmann damit zum Schneider kam, um sich Anzüge davon machen zu lassen, erklärte ihm dieser, daß

Verbrecher aber griff ebenso geschwind nach dem Messer und brachte dem Karabiniere einen tödtlichen Stich mitten durch die Brust bei. Ebenso schwer verwundete er den nun auch herbeieilenden Brigadier, welcher mit seinem letzten Athemzuge den anderen Karabiniere noch sagte: „Er — ist — bewaffnet! Weh! Feuer!“ Dies geschah und alsbald sank der Brigadier, anscheinend getroffen, zu Boden; aber während sich nun die noch unverwundeten Karabiniere um ihre Verwundeten Kameraden bemühten, raffte er sich nochmals auf und verlenkte sein Messer tief in die Seite des Einen; der Andere aber schoß dem Wüthenden gleichzeitig eine Kugel durch's Ohr, so daß der Mörder endlich unschädlich gemacht wurde. Dieses Ereigniß liefert einen neuen Beleg für den Jähzorn und die Unbändigkeit der Romagnolen, welche dadurch auch die übrigen autmüthigen Italiener in den Ruf der Ruchlosigkeit und der Heftigkeit gebracht haben.

Selbstmord einer Offiziers-Wittve. Aus Tetschen wird geschrieben: Am 25. ds. erhob sich hier mittels eines Revolvers in einem Hotel eine vor etwa 14 Tagen aus Berlin zugereiste Dame im Alter von etwa 30 Jahren, und zwar, wie sie in einem hinterlassenen Schreiben mittheilt, aus Gram über den Verlust ihres Gatten, der als Lieutenant vor zwei Monaten in einem Duell gefallen ist. Die Selbstmörderin heißt Charlotte Siehne, geborene Schuster und ist aus Krens gebürtig.

Sciagraph. Mutter (zu ihrem betrunkenen Sohn): „Wie, in dem Zustande wagst Du heimzukommen?“ — Sohn: „Sorge nicht, Mütterchen, bis zur Thür hatte ich Nachwächterbegleitung!“

Eine Kennerin. In Hatfield, dem berühmten Landfige Lord Salisbury's, wo unlängst unser Kaiser zu Besuch war, befindet sich ein bekannter Gemälde, ein Portrait der Katharina von Medici. Die Hausdärlerin, welche Fremde herumzuführen hat, pllegt bei diesem Bilde zu erläutern: „Das ist Katharina von Medici, die Schwester der Venus von Medici.“

Aus der Instruktionkunde. „Es ist also die erste Pflicht des Führers einer Patrouille, Alles daran zu setzen, den ihm ertheilten Auftrag voll und ganz auszuführen. Wenn nun aber der Patrouillenföhrender von dem Feinde erschossen wird, wer hat dann an seiner Stelle den Auftrag auszuführen?“ — Rekrut (nach einigem Nachdenken): „Seine Hinterbliebenen!“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der hiesige Musikverein und der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen haben in Gemeinschaft Herrn Baldemar v. Pauzner aus Berlin zu ihrem musikalischen Leiter erwählt.

Einer der interessantesten Kometen, der Ende'sche Komet, dessen Umlaufzeit um die Sonne etwa 1900 Tage beträgt, ist höchst wahrscheinlich bei seiner für diesen Sommer erwarteten Wiederkehr zur Sommernähe von Spitaler in Wien mit dem dortigen großen 27zölligen Refraktor und von dem Kandidaten der Astronomie Witt auf der Urania in Berlin mit dem 12zölligen Refraktor wieder aufgefunden. Die Beobachtungen waren durch schlechtes Wetter sehr beeinträchtigt, doch weichen die von beiden Astronomen angegebenen Positionen nicht sehr erheblich und zwar beide in demselben Sinne von dem voraussgerechneten Orte des Kometen ab. Es ist dieser Komet, welcher im Jahre 1786 zum ersten Male gesehen wurde, gerade derjenige, der den berühmten Astronomen Ende zu seinen großartigen Untersuchungen über ein widerstehendes Mittel im Weltall veranlaßt hat, da seine Umlaufzeit bei jeder Periode eine Abnahme von etwa 2 1/2 Stunden erfahren hatte. Neuere Rechnungen des frühverstorbenen Astronomen v. Alfons haben für die Bewegung des Kometen in den sechs- und siebenziger Jahren im Allgemeinen eine ähnliche Erscheinung ergeben. Man darf daher auf eine Bestätigung der Wiederauffindung dieses Kometen und auf die daran sich knüpfenden rechnerischen Ergebnisse sehr gespannt sein.

Hermann Sudermann's Werke sind mit dem gesammten Verlag der Firma K. und P. Lehmann in Berlin durch Kauf in den Besitz der F. G. Cotta'schen Buchhandlung nach in Stuttgart übergegangen. Gegenwärtig befindet sich H. Sudermann in der Hinzwanger'schen Kuranstalt Kreuzlingen bei Konstanz. Ueberanstrengung in den letzten Monaten gebot dem Dichter dringend, für einige Zeit die Feder bei Seite zu legen und diesen Ruheplatz aufzusuchen. Sudermann hat in den letzten Monaten ein neues Schauspiel — das Thema der modernen Frau behandelnd — nahezu vollendet, und soll dasselbe zu Beginn der Winterferien seine Erstaufführung erleben. Das früher begonnene Drama: „Stein zwischen Steinen“ hat der Dichter bei Seite gelegt.

Paris, 27. Juli. (Telegr.) An dem heute eröffneten Kongress über Tuberkulose nahmen etwa 400 französische und auswärtige Ärzte Theil. Professor Vanclongue stellte 40 Fälle von mit Jodkali behandelten Tuberkulosen vor. Professor Reisinger sprach über das Kochin.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 27. Juli. Die Landesverteidigungskommission hat sich in ihrer letzten Sitzung vor der Reise des Kaisers nicht nur mit der Heilgoländer Befestigungsfrage, sondern auch mit den geplanten neuen Eisenbahnbauten für strategische Zwecke beschäftigt. In letzterer Beziehung wurden jedoch endgiltige Beschlüsse noch nicht gefaßt, sondern weiterhin, im September oder Oktober stattfindenden Verhandlungen vorbehalten.

Berlin, 27. Juli. In den Ueberschwemmungsnachrichten aus dem Gebiet der Elbe und Oder kommen jetzt auch solche aus dem Spreewald, worüber berichtet wird: „Ein Hochwasser, wie seit 1854 kein ähnliches den Spreewald heimgesucht, verweilt jetzt denselben sowie die anliegenden Felder und Wiesen. Der anhaltende Regen, heftige Gewitter füllten die Spree, so daß schließlich die Deiche, welche oberhalb des Spreewaldes von Kottbus an aufwärts sind, brachen. Bei Briesen erfolgte am 17. Juli der Bruch, in einer Breite von 150 Metern ist der Damm verschwunden; die Wiesen von Briesen und Gubrow mit Sand bedeckend, suchte das entseelte Element über die Werbener Wiesen und Ackerstücke auf Burg zu. Die Brücken und Durchlässe vermochten weder hier noch auch im Spreelauf die Wasserermengen auszuweichen, fast überall traten dieselben über, Felder und Wiesen zum Theil einen Meter überflutend. Der Schaden ist vorläufig noch nicht absehbar. In den drei Gemeinden allein sind über 8000 Menschen jeglicher Nahrung beraubt, sie wissen heute nicht, wovon sie morgen leben werden, über 6000 Morgen des fruchtbarsten Acker- und Wiesenlandes stehen noch heute unter Wasser. Viele Tausend Stüde Vieh haben ebenfalls keine Nahrung. Schreier dieses sah die Leute hier über die Aue im Wasser stehend, Kartoffeln baden, sah, wie sie im Kahne über Weidenfelder fuhren und im Wasser die Regenwürmer abschnitten, um doch noch etwas zu retten. „Hälfe, ichleunige Hälfe thut dringend noth.“

Kassel, 27. Juli. Das Ergebnis der Reichstags-Stichwahl ist folgendes: Bis jetzt sind gezählt für Endemann (nat.-lib.) 8693, für Pfannkuch (Soz.-Dem.) 8621 Stimmen. Die noch ausstehenden Bezirke entscheiden für Endemann, dessen Wahl gesichert ist. Die Mehrheit für Endemann dürfte lt. „Frei. Zig.“ ca. 1000 Stimmen betragen.

Wemel, 27. Juli. Bei der heute stattgehabten Reichstags-Ergebniswahl an Stelle Rolke's im Wahlkreis Wemel-Heidekrug erhielten in der Stadt Wemel und deren Umgebung Stimmen: Rittergutsbesitzer Schick (kons.) 705, Reichsanwalt Scheu-Heidekrug (frei.) 1152, Tischler Lorenz (Soz.-Dem.) 1478.

Bern, 27. Juli. Die sozialdemokratische Partei beschloß, die Referendumsbewegung gegen den Ankauf der Centralbahn selbstständig in die Hand zu nehmen.

Bern, 27. Juli. Bei der gestrigen Probefahrt der Drackfahrbahn Vauderbrunnen-Rürren ist zwischen Grütli und Rürren ein Wagen entgleist und umgekippt; von den Insassen wurde Niemand erheblich verletzt. Die Aue ist durchaus unbedenklich.

Wien, 27. Juli. Hiesige Blätter melden, daß im Hinblick auf die immer mehr zunehmende Einwanderung Mittelloser das Eintrittsverbot der rumänischen Regierung allen Reisenden gegenüber gelte, welche keinen durch einen Vertreter Rumäniens im Ausland versehenen Paß besitzen.

Konstanz, 27. Juli. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland werden lt. „N. N.“ wahrscheinlich einen für Weine und einen für Schnittweine, Most und Trauben sowie bedeutende gegenseitige Zugeständnisse für Eisenbahntransporte festlegen. Der vereinbarte Zollfuß für Weine dürfte in gegenwärtiger Höhe bleiben, jener für Schnittweine z. bis ein Drittel vermindert werden.

London, 27. Juli. Ferguson erklärte im Unterhaus, Baring glaube, die russische Regierung thue ihr Möglichstes, um den Streit zwischen den kleinen Mächten des Ostens zu verhindern. Mission, konservativer Abgeordneter wurde wegen ungehörlichen Vorgehens gegen den Sprecher auf eine Woche von den Sitzungen des Hauses suspendirt.

Kronstadt, 27. Juli. Anlässlich des von der Rumänischen Delegation im Kommerzialklub heute bereiteten Diners ist die Stadt festlich geschmückt. Auf den Straßen concertiren zahlreich Musikkorps.

Bukarest, 27. Juli. Das Gesetz betreffend die Umgestaltung der Infanterie ist heute in Kraft getreten. Anstatt Bratianus ist der konservative Contacuzano in den Senat gewählt; dadurch gewinnt die Regierung einen Sitz.

Pfaff-Nähmaschinen

nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4 11440

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 27. Juli. Die heutige Börse hatte wieder einen sehr ruhigen Verlauf. Es notirten Landaauer Volksbank 121.25 B. Brauerei Eichbaum 115 B. Zellstofffabrik Waldhof 165 B.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, 4 Hal. Oblig. 100 Jahre, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, 4 Hal. Oblig. 100 Jahre, etc.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 27. Juli. Im Laufe dieser Woche findet an allen Hauptbörsenplätzen die Ultimo-Liquidation statt. Am hiesigen Plage, und, wie es scheint, auch in Berlin, stellte sich Geld heute billiger als erwartet worden war, dasselbe ist auch nicht knapp; in den leitenden Bank-Aktionen, Montanwerthen und einzelnen ausländischen Staatspapieren zeigte sich sogar Stillebedürfnis. Diese Wahrnehmung führte zu Deductionskäufen. Auf solche eröffnete unser Markt in fester Haltung, welche, von vorübergehenden Schwankungen abgesehen, auch bis zum Schluss festgehalten wurde. Es stellt waren Portugiesen ansehnlich höher. Nur Schweizer Bahnen rief man meist, namentlich Central, in welchen die heimische wie die deutsche Speculation ansehnlich nicht nur ältere Bestände realisirte, sondern auch mit großen Abgaben vorging. In deutschen Fonds fanden erhöhte Umsätze zu anziehenden Courten statt, namentlich ist die Befahrung von Sprock. Reichsanleihe und Consols mit 80 anzuführen. Am Montanmarkt sind Bochumer ca. 5 pCt., Hibernia und Harpener je 2 pCt. höher. Laura und Selsenfirchner sagen ca. 1 pCt. an. — Privatdisconto 3/4.

Effecten-Societät.

Oester. Creditaktien 249 1/2, Diskonto-Kommandit 174.40, Berliner Handels-Gesellschaft 184.60, Darmstädter Bank 184.30, Dresdener Bank 187.40, Banque Ottomane 112.70, Internat. Bank Berlin 93.80, Oester.-franz. Staatsbahn 245, Lombarden 89 1/2, Südbahner 408 1/2, Marienburger 82.60, Nordb.-Athen 180.30, Schweizer Central 148.90, Nordost 127, Union 95, Jura-Simplon 4 1/2 proc. Prior.-Act. 112.80, 5 proc. Italiener 90.80, Ungar. Goldrente 90.90, 3 proc. Portugiesen 89.45, Türken 18.30, Türkenloose 21.20, Ottom. Hoff-Obligat. 90.20, 5 proc. Mexikaner 29.70, La Beloe 72.10, Selsenfircher 155.90, Harpener 181, Hibernia 180, Concordia 116.50, Laura 113.90, Bochumer 105.80.

Mannheimer Weinstück-Karte vom 27. Juli. 48 wurden beigetragen und wurden verkauft per 100 Bilo Schlagschmalz zu Markt 28.00, I. Co. 1.15, II. Co. 1.10, III. Co. 1.05, IV. Co. 1.00, V. Co. 0.95, VI. Co. 0.90, VII. Co. 0.85, VIII. Co. 0.80, IX. Co. 0.75, X. Co. 0.70, XI. Co. 0.65, XII. Co. 0.60, XIII. Co. 0.55, XIV. Co. 0.50, XV. Co. 0.45, XVI. Co. 0.40, XVII. Co. 0.35, XVIII. Co. 0.30, XIX. Co. 0.25, XX. Co. 0.20, XXI. Co. 0.15, XXII. Co. 0.10, XXIII. Co. 0.05, XXIV. Co. 0.00.

Mannheimer Marktbericht vom 27. Juli.

Stroh per Str. M. 1.80, Heu per Str. M. 2.80, Kartoffeln, weiße 4.50, rote 4.00, blaue M. 0.00 per Str., Bohnen per Bld. 6 Bilo, Blumenkohl per Stück 25 Bilo, Spinat die Portion 60 Bilo, Wirsing per Stück 8 Bilo, Rotkohl per Stück 90 Bilo, Weißkohl per Stück 15 Bilo, Weizen per 100 Stück M. 00.00, Roggen 3 Knollen 12 Bilo, Rappsalat per Stück 5 Bilo, Endivienalat per Stück 8 Bilo, Feldsalat per Portion 60 Bilo, Sellerie per Stück 8 Bilo, Zwiebeln per Bld. 10 Bilo, rote Rüben per Portion 18 Bilo, weiße Rüben per Portion 60 Bilo, Carotten per Bündel 2 Bilo, Blaud.-Erbsen per Bld. 6, Kerrettig per Stange 15 Bilo, Gurken per Stück 8 Bilo, zum Einmachen per 100 Stück M. 1.50, Rapsel per Bld. 30 Bilo, Bienen per 25 Stück 50 Bilo, Bienen per 100 Stück M. 0.00, Hweiden per 100 Stück M. 0.00, Kirichen per Bld. 15 Bilo, Trauben 60 Bilo, Pfirsiche per 5 Stück 60 Bilo, Aprikosen per 5 St. 15 Bilo, Nüsse per 25 St. 60 Bilo, Datselkaffe per Bld. 35 Bilo, Feer per 5 St. 25 Bilo, Butter per Bld. M. 1.10, Handläse per 10 Stück 40 Bilo, Kal per Bld. M. 1.00, Brejem per Bld. M. 0.40, Hecht per Bld. M. 1.20, Barsch per Bld. M. 0.70, Weißfische per Bld. 30 Bilo, Laberdan per Bld. 60 Bilo, Stockfisch per Bld. 60 Bilo, Dose per Stück M. 0.00, Reb per Bld. M. 0.80, Dahn (jung) per Stück M. 1.50, Huhn (jung) per Stück M. 1.40, Feldhuhn per Stück M. 0.00, Ente per Stück M. 2.50, Tauben per Paar M. 0.50, Gans (lebend) per Stück M. 4.00, geschlachtet per Bld. M. 0.80.

Mannheimer Productenbörse vom 27. Juli. Weizen per Juli M. 22.40, November 21.25, März 1899 21.85; Roggen Juli 20.85, Nov. 21.00, März 1899 19.95; Hafer Juli 15.00, Nov. 14.10, März 1899 14.45; Mais Juli 15.00, Nov. 14.15, März 1899 13.50. Der Verkehr an heutiger Börse war belanglos. Course für sämtliche Artikel ziemlich unverändert.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen flücker, 4 Hal. Oblig. Markt, 4 Hal. Oblig. 1888, etc.

Expédition des „General-Anzeigers“ (Mannheim & Journal).

Expédition des „General-Anzeigers“ (Mannheim & Journal).

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Die Errichtung einer Dopfenschmelzbarre durch die Firma Gebrüder Hoffmann in Mannheim betr.

Bekanntmachung. Die Herstellung der Straße nach dem neuen Viehhof betr.

Öffentliche Versteigerung. Der Erbtheilung wegen werde ich aus dem Nachlasse des verlebten Privatmanns Gottfried Albert Greiner im Hause Thordersstraße 1, Bismarckplatz 2, Stad. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern am 14. d. J. Mittwochs, den 29. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr eine Wirtschaftseinrichtung, leere Käfer, verschiedene Möbel, Porzellan- und Frauenkleider.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstags, 30. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Standlokal in St. T 1, 2 dahier 14852 2 Betten, 3 Kleiderchränke, 1 Nachtschrank, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 kleines antikes Kommodchen, 1 Blumenstisch, 1 Regulator, 10 Silber, 2 große Silberrahmen, ca. 22 Meter Herrenkleiderstoff, 1 Herophon, 22 Flaschen Champagner, 12 verschiedene Papiere, 1 Manillacarton und 2 Badeschabwämme gegen Baarzahlung im Vollstreitungswege öffentlich versteigern. Mannheim, den 27. Juli 1891. Burgard, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich Donnerstags, den 30. Juli, Vormittags 11 1/2 Uhr im hiesigen Standlokal E 6, 1200 Saft Wallavalla-Weizen nach auflegendem Muster, frachtfrei Wähl resp. Abzug dieser Fracht, Ziel 3 Monate öffentlich versteigern. Mannheim, 25. Juli 1891. Max, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich Donnerstags, den 30. Juli, Vormittags 11 1/2 Uhr im hiesigen Standlokal E 6, 1200 Saft Wallavalla-Weizen nach auflegendem Muster, frachtfrei Wähl resp. Abzug dieser Fracht, Ziel 3 Monate öffentlich versteigern. Mannheim, 25. Juli 1891. Max, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, 29. Juli 1891, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Standlokal O 6, 2: 1 Möbelkammer, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Schreibrüst, 2 runde Tische, 1 Ausziehtisch, 1 Klavier, 1 Kanapee, 2 Fauteuil, 1 Giffonier, 2 Bücherchränke, 2 Kommoden, 1 Confol mit Spiegel, ein vollständiges Bett, 12 Hänge Schreibrüstchen, 1 Rührschiff, 4 Paar große Vorhänge mit Zubehör, 300 Liter Wein, 50 Liter Cognac, 40 Liter Kirchengewässer, 1 Pferd, 1 großer Wäschewagen, 10 Stämme Eichenholz, Silber, Spiegel und sonst noch verschiedene gegen Baarzahlung im Vollstreitungswege öffentlich versteigern. Mannheim, 28. Juli 1891. Bucer, Gerichtsvollzieher. 14844

Öffentliche Versteigerung. Am Donnerstag, den 30. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr werde ich im Hofe des Hauses U 6, 28 im Vollstreitungswege 1 Stadtpresse u. 1 Kreiswehre wichtig für Buchbinder gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 27. Juli 1891. Fütterer, Gerichtsvollzieher. U 2, 2.

Städt. Gaswerk Mannheim. Nichtstärke des Leuchtgases vom 20. Juli 1891 bis 29. Juli 1891 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,75 Normalkerzen.

Steigerungs-Ankündigung. Da bei der ersten Versteigerung der Anschlag nicht erfüllt wurde, so werden die zur Versteigerung des verstorbenen Cigarrenfabrikanten Lobias Conde von hier gehörigen Geschäftseigenen am Samstag, den 8. August d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert und dem höchsten Gebote der Zuschlag erteilt, auch wenn solches unter dem Anschlag bleiben sollte, jedoch vorbehaltlich der obenvermündeten Genehmigung.

Die Käferthaler Kirchweihe wird dieses Jahr am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. August l. J. abgehalten. Die Plätze für Aufstellung von Kirchbuden, Schichbuden, Krämerstände etc. werden am Samstag, den 8. August l. J., Vormittags 10 Uhr auf dem Marktplatz dahier öffentlich versteigert. Käferthal, den 25. Juli 1891. Bürgermeisteramt. Schmitt. 14639

Fasserversteigerung. Nächsten Mittwoch, den 29. d. Wts. Morgens 10 Uhr läßt die Gemeinde 2 fetter Rinder, 1 fetter Schweinfammel im Fassetalhof öffentlich versteigern. Geddesheim, den 25. Juli 1891. Bürgermeisteramt. Schumann. Dintel.

Danksagung. Die letzte Vierteljahresammlung des Kreuzvereins pro 16. April bis 15. Juli 1891 ergab 184 Mk. Daraus erhielt das evang. Rettungshaus dahier 82 Mk. und die kath. Rettungsanstalt in Käferthal 82 Mk. Für diese Gaben sagen wir den treuablichen Gubern den herzlichsten Dank. Mannheim, den 27. Juli 1891. Richter des ev. Rettungshaus J. A. Walter. Richter der kath. Rettungsanstalt Reumann.

Die Kollage, Facon zu 8 Mk. Prima Pariser Aufwender. Laillen werden von Damenschneider ausgearbeitet, Garantie für vorzüglichen Sitz, solide Arbeit. Zur Ansicht Pariser und Wiener Modes-Journal. 14909 Damen Schneider, N 3, 15.

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken laßt zu höchsten Preisen A. Bender's Antiqu. & Buchh., N 4, 12.

An Stelle jeder besonderen Nachricht beehren wir uns, die Geburt eines 14612 kräftigen Knaben hiermit anzuzeigen. Mannheim, 27. Juli 1891. Carl Rosenfeld & Frau Dina, geb. Metzger.

Singsangverein Eintracht. Dienstag Abend 9 Uhr Probe. 10618 Der Vorstand.

Zitherkranz. Jeden Dienstag 9 Uhr Probe 9004 in unserem Lokal zum Walfisch.

Brauerei Hochschwender. Täglich frischer Auslaß von K. Stoff aus der Brauerei Gishbaum. Keine Pfälzer Weine. Mittagstisch im Abonnement und à la carte.

Täglich warmes Frühstück. Um gültigen recht zahlreichen Zuspruch bitten 13043 J. Schreiner.



Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten. Perrücken, Toupetts, Locken, Chignon's, Scheitel, Zöpfe, Stirnfrisuren, Haarketten etc. Strengste Diskretion. Hel. Urbach, 1. Verlobenmacher & Friseur, O 3, 1, Poststraße. 2221

2 Möbelwagen. Suchen Retourladung. Berlin. Köln. 14616 Gerh. Krämer, M 2, 3.

Kein Wundlaufen mehr. Lanolin salicylsäure Salb ist die vorzüglichste Heilsubstanz gegen Wundläuse, verursacht durch Reibung oder Schweiß. Sehr bequeme Anwendung. 13430 Zu haben in praktischen Metall-Dosen in der

Einhorn-Apotheke am Markt. Eine perf. Büglerin sucht per sofort in obiger Branche Stellung. 14660 Offerten an Haafenstein & Bogler A.-G., Reuhardt a. H.

Billigstes Brennholz. Das bekannte Ruchbaum-Rohholz liefert, wie seit Jahren a 85 Pfg. pr. Ctr. franco an das Haus. 12757

J. Schmitt, Jadenburg a. N. Bestellungen, jedoch nicht unter 10 Str., können direkt oder im "Büro" in Mannheim gemacht werden.

Die Selbsthilfe. Dieser Rathgeber für alle jungen Personen, die in Folge ihrer Unwissenheit sich in die Irre lassen, ist ein Buch, das in jeder Hand sein sollte. Preis 1 Mark. Bestellungen an Dr. med. L. Ernst, Wien, Gesellschafts-Str. 11. Wird in jedem Buchhandel vertrieben.

Pfänder werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 10637 E 5, 10/11, 3. Stock 2. Thüre links Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Gebammme Weber, Weinheim. 10423

Wittwoch früh werden im Schlafhause, primaammelsfähige u. Seltsame verkauft 14670

Gesellschaftshaus Ludwigshafen. Restour. G. Funf. Süßlich 10512 eingerichtete Café mit 2 neuen Billards. Gute Küche. Reine Weine.



Blaufelchen. Kleine, per Stück 50 Pfg. Rheinfalm, Male, Turbots, Rehe. Vorderfleisch per Pfd. 75 Pfg. Ragout per Pfd. 30 Pfg.

Junge Gänse, Enten, Hühner, Fasanen, Capannen. J. Knab E 1, 5, Dreieckstraße. Lebende

Suppen-Krebse. Dub. 60 Pfg. 100 Stück 4 Mark. Badischollen. Ausgezeichnete Seezucht zum Baden ähnlich den Seezungen, doch bedeutend billiger.

Schellfische. Lebend frisch, soeben eingetroffen. Moritz Mollier Nachfolger. Teleph. 488. 14667

Lebende Ockerkrebse Superior Vollhäringe Imperial-Orangen Citronen, Gismandy. Cryst. u. Cand. Zucker.

Aecht holl. Raffinade Candis, Gewürze etc. zum Einkochen. 14645 Herm. Hauer N 2, 6.

Neues Sauerkraut Essig- und Salzgurken empfiehlt 14636 v. Schilling'sche Verwaltung E 5, 1. L 14, 5a. P 5, 1.

Fürther Kinder-Zwieback täglich frisch. 14650 Ernst Dangmann, N 3, 12.

Peiffer & Diller's Goldene Medaille

Kaffee-Essenz in Dosen. Anerkannt bester und angiebigster Kaffeesatz. Ueberall vorrätig. Vor Nachschlingen wird gewarnt. 12106

Apfelwein, prima Qualität, liefert in jedem Quantum die Apfelmelsterer von Chr. Schmidt in Auerbach a. d. Bergstr.

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glantzügeln) angenommen und prompt und billig besorgt. 10616 Q 5, 19 parterre.

Wittwoch früh werden im Schlafhause, primaammelsfähige u. Seltsame verkauft 14670

Große Versteigerung von Cigarren & Cigarretten.

Wegen Geschäftsaufgabe werden Montag, den 3. August, Vormittags 10 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage in meinem Geschäftslokal St. Q 4, 3, nächst den 5 Glocken:

eine große Parthie guter Cigarren und Cigarretten in verschiedenen Qualitäten in schätzlichen Abtheilungen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. 14277

Th. Paul jun., Auctionator, Q 4, 3, nächst den 5 Glocken. NB. Vorverkauf aus freier Hand zu sehr billigen Preisen.

Krieger-Verein. Sonntag, den 2. August d. J. wird in Ladenburg bei 15651

Gau-Kriegertag des Rhein-Neckar-Militärgenossenschaftsverbandes abgehalten, wozu wir unsere geehrten Mitglieder kameradschaftlich einladen. Abfahrt Nachmittags präcis 2 Uhr 3 Min. (Main-Neckar-Bahn). Sammlung am Hauptbahnhof. Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Hypotheken-Darlehen. Die Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Hauptvertretung für das Großherzogthum Baden. 2980

J. Aug. Engelsmann in Mannheim, Litera C S Nr. 8.

Tanzlehr-Institut Lünor, Saalbau. Anfang September beginnen meine Course.

Bereitsche Damen und Herren ersuche ich hiermit höflich, sich baldigst, behufs Eintheilung der Gesellschaften, A 2, 2 Parterre an-melden zu wollen. 12864

Alfred Engel, Ingenieur, E 8, 10 empfiehlt sich zur Herstellung von 10686 Asphalt- & Cement-Böden etc. bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Corsetten. = Fabrik-Niederlage. =

Die rühmlichst bekannte Fabrikniederlage ist mit den neuesten Façons jetzt auf das Reichhaltigste ausgestattet. 10698

Es werden nur die besten und haltbarsten Stoffe, sowie die allerbesten Einlagen verwendet. Volle Garantie für feinste Façonen, neuesten Schnitt und ausgezeichneten eleganten Sitz. Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung bei

Friedrich Bühler, D 2, 11 nächst den Planken.

Offerten unter Chiffre

welche vermittelt kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Verleihungs- und Theilhabergesuche, Kapitalgesuche und Angebote u. s. w. gesucht werden, inserirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittlung der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Die bei derselben einlaufenden Offerten werden unersöhnt dem Auftraggeber täglich zugesellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorkontrolle gegen unberechtigte Empfangnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse berechnet lediglich die Original-Gelienpreise der Zeitungen und erteilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse besitzt in allen großen Städten eigene Bureaus, in: 14456 Mannheim, an den Planken, O 4, 5, Fernsprecher 495.

Zitherunterricht 14284 erteilt gründlich Jean Pfeiffer, Zitherlehrer, D 5, 10.

Dr. Ludwig Löhr, P 1, 12 ist von der Reise zurückgekehrt. 14281

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben, unversehrlichen Gattin, Mutter, Schwägerin und Tante, Frau Eva Wallmann, geb. Reinhard sagen wir Allen für die reichen Blumenpenden und zahlreiche Beileidbesuche, insbesondere dem Herrn Pfarrer Schmeißer für die tröstlichen Worte am Grabe unsern innigen Dank. Der tieftraurnde Gatte Karl Wallmann. 14642

D. 2002.
Gebrüder Budeberg
A 3, 5,
 gegenüber dem Theateringang.
 Präzisions-Mechaniker
 und Optiker.
 Gerätschaften für wissenschaft-
 liche und technische Chemie.
 Grosses Lager in allen
 optischen Gegenständen,
 wie Brillen, Zwickler etc.
 Barometer u. Thermometer
 in reichster Auswahl. 7008



Haustelegraph
 zum Selbstanlegen.
 Großes Element, Gütewerte
 Druckknopf, 20 Ritz, Draht und
 Anweisung, 9 R. 10664
 Größere Leistung u. Repara-
 turen werden billigst besorgt.
Carl Gordt, G 3, 11a.

Poliren
 und Anspolieren wird ange-
 nommen. H 7, 4, 4. Stod.

Schuppenpomade
 vertilgt alle Unreinigkeiten der
 Kopfhaut, befördert das Wachs-
 thum und vermindert das Aus-
 fallen der Haare. 4 per Dose
 1 Mark bei Friseur P. Bauer,
 normals J. Kohl und Friseur
 Adolph Kautz, F 4, 18. 12689

Geld Darlehen, sofortige Er-
 ledigung in 2 Tagen.
 Brief an Héron, 74 Avenue de
 St. Ouen, Paris. 13340

Roman-Bibliothek
 des
General-Anzeigers.

Für die beiden zuletzt erschienenen Romane
Ein Vorurtheil
 von Doris Frein von Spätgen.
Um's Glück.
 von Gg. Höder.

Zusammen lassen eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
 mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches
 herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließ-
 lich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einsendung dieses
 Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir
 diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abon-
 nenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden
 Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet
 diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diesjährigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns
 einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden
 nebst Deckel den Preis von 40 Pfennig zu entrichten.
 Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen
 complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco
 abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung
 nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von
 40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto
 in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur
 dann beanprucht werden, wenn die zu bindenden Exem-
 plare vor dem

31. Juli

in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exem-
 plare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten
 dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,
 vor dem 31. Juli in unserer Expedition
 abgeben zu wollen.

Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien —
 Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der be-
 nutzt am leichtesten den von über 77899

45000

Abonnenten gelebten „Breslauer General-Anzeiger“
 Post-Abonnenten in der Provinz (ausl. best.) über 110591
 Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Vollständiger Ausverkauf
 wegen Umzug nach **H 1, 14** Marktplatz.
 Um bis zum Umzug mit den großen Lagerbeständen geräumt zu
 haben, werden von heute ab bei allen Artikeln die bisherigen 14071
Original Crefelder Preise
 bis zu **25%** ermässigt.
H 1, 4 Leonhard Cramer **H 1, 4**
 Heckerstraße. Heckerstraße.
 Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld.

Wiedereröffnung
 meiner neu umgebauten Geschäftsräume.



Moriz Schlesinger
 Special-Bettengeschäft
 Q 2, 23, Mannheim.

Empfehle mich den geehrten Damen Mannheims u.
 Umgegend im Anfertigen von **Costüms, Morgenröcke,**
Gauskleider und **Kinderkleider**, einfach u. elegant
 bei rascher, pünktlicher u. billiger Bedienung. 14305
Frau Langer, Wittwe,
 U 4, 13, 1 Teppe Ringstraße.

Taunus-Brunnen.

TAUNUS-MINERAL-WASSER
Esfel-Gesundheits-
Wasser I. Ranges
 Natürliche Mineral-Quelle,
 in stets frischer Füllung bei
Louis Bärenklau,
 R 4, 7. — Telephon 332

Veltliner Rothweine
 der Veltliner Weinbaugesellschaft in Sondrio
 (Oberitalien).

Tavola angenehmer Tischwein **Wt. 1.** — pr. Flasche
Montagna ziemlich kräftig 1.40 mit Glas.
 Verkaufsstellen:
 Hermann Bauer, N 2, 6. | Louis Kochert, R 1, 1.
 Gg. Dien, G 2, 8. | C. Struve, G 8, 5.
 Th. Reichel, Q 3, 14. | A. Brilmacher, L 12, 4a.
 In Gebinden von 25 Liter an, sowie bei größerer Flaschen-
 lieferung entsprechende Preisermäßigung durch das Haupt-
 Depot (Sollfelder Mannheim) 12258

Jac. Hackmann, F 7, 14.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Mannheim und Ludwigshafen die
 ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage ein
Tüncher- und Maler-Geschäft
 eröffnet habe.
 Durch langjährige Erfahrung im Geschäfte bin ich in der Lage,
 Arbeiten jeder Art, von den einfachsten bis zu den reichsten Aus-
 führungen zu liefern und meine werthen Kunden auf das pünktlichste
 zufrieden zu stellen.
 Specially empfehle ich mich im Schreiben und Bleichlädern.
 Hochachtungsvoll
Adam Leistler,
 Tüncher und Malergeschäft
 T 3, 13, 2. Stod.

Knaben-Institut Reinmuth,
 Gymnasial- und Real-Vorschule
 C 4, 14 Zeughausplatz C 4, 14.



am 28. Juli.
 Dienstag, den 28. Juli ds. J.,
 Nachmittags 4 Uhr
 findet in den oberen Sälen des Ball-
 Hauses (Schloß) der
feierliche Schlußakt
 unserer Anstalt statt, wozu die verehrlichen
 Eltern und Angehörigen unserer Schüler,
 sowie alle Freunde der Anstalt hiermit
 höflichst eingeladen werden.
 Das neue Schuljahr beginnt
 Montag, 14. September ds. J.,
 Morgens 9 Uhr.
 Anmeldungen neu eintretender Schü-
 ler werden täglich C 4, 14 parterre ent-
 gegengenommen, woselbst auch Prospekte
 nebst Lehrplan gratis zu haben sind.
 Mannheim, den 20. Juli 1891.
Reinmuth, Instituts-Vorsteher.

W. Lustnauer's Institut
 für Schön- und Schnellschrift
 nach streng systematischen Regeln.

Montag, den 3. August beginnen folgende
Unterrichts-Kurse in separaten Circeln
 je von 9-2 Mittags u. 4-9 Abends.
 1. Kursus für Herren) Der Unterricht kann täglich
 2. Kursus für Damen) beliebig stattfinden.
 3. Kursus für Knaben und Mädchen.
 Wegen der richtigen Eintheilung werden Anmeldungen vom
 27.-31. Juli von 9-2 Mittags und 4-9 Abends in meinen
 Bureaus 14515

M 3, 7, 1 Etage
 entgegengenommen.
 Jede noch so schlechte Schrift wird vermöge meines eigen-
 artigen Verfahrens in ca. 16 event. in 10 Stunden zu einer
 schönen und gutten umgeändert, was ich durch notarielle Urkun-
 den nachweisen kann, auch erhielt Sr. Maj. Hoheit der Gedro-
 herzog Friedrich von Baden einen kais. Erlaß, wozu ein kais. Erlaß
 demselben System, wodurch ein Kiste bei mir aufliegt.
 Da alle schlechte Schriften nur in unpassender Federhaltung
 zu finden sind, so habe ich seit Jahren meine ganze Aufmerk-
 samkeit hierauf verwendet und die ansehnlichsten Resultate erzielt;
 und habe damit schon mehr als oft bewiesen, daß aller drieslicher
 Unterricht nichts ist, so lange die Federhaltung unrichtig ist.

	Vor dem Unterricht.	Nach dem Unterricht.	Unter- richt in
sozial	<i>Schlechte Schrift</i>	<i>Schöne Schrift</i>	richtig in
besitz	<i>Schlechte Schrift</i>	<i>Schöne Schrift</i>	Deutsch.
log's	<i>Schlechte Schrift</i>	<i>Schöne Schrift</i>	Latein.
Presb.	<i>Schlechte Schrift</i>	<i>Schöne Schrift</i>	Fransösisch.
schreibn	<i>Schlechte Schrift</i>	<i>Schöne Schrift</i>	Russisch u.
and	<i>Schlechte Schrift</i>	<i>Schöne Schrift</i>	Spanisch.
litale.	<i>Schlechte Schrift</i>	<i>Schöne Schrift</i>	Schwedisch.

Specialist für Heilung des Schreibkrampfs.
 Hochachtungsvoll
W. Lustnauer, M 3, 7 1.
 Kalligraph und gerichtlich beeideter Schriftsetzer an
 den Landgerichten in Freiburg und Straßburg i/C.

D 3, 8. **Papierhandlung** **D 3, 8.**

WILH. RICHTER
 Haupt-Niederlage der Geschäftsbücherfabrik
 J. C. König & Ehardt, Hannover empfiehlt
Copirpressen
 in Schmiedeleisen und Gussleisen. 11581

Billigste Bezugsquelle
 für 12575

Tapeten und Borden.
 F 2, 9 Friedr. Rudolf Schlegel F 2, 9.



Brennabor-Fahräder
 (Fabrikat ersten Ranges).
 Elegante und leichtgehende Ma-
 schinen mit geschäftlichen Qualitäten
 für Erwachsene und Kinder.
 Gewissenhafte Garantie.
 Günstige Zahlungsbedingungen.
 Unterricht für Käufer gratis.

Alleinvertauf für Weinheim & Umgegend:
H. Grimm, in Firma W. K. Grimm,
 Weinheim, Grabengasse. Muster, Preislisten gratis. 13549

Professor Dr. Sexpflet's
Neuer Sterilisir-Apparat

für Kindermilch
 mit selbstthätig wirkender Aufdruck-Verschluß
 (Deutsches Reichs Patent)
 ist bei uns eingetroffen und laden wir unsere verehrlichen Abnehmer
 zur gefl. Besichtigung ein. 12233
P 2, 14 HILL & MÜLLER, P 2, 14
 gegenüber der Reichspost.
 NB. Alte Apparate können umgeändert werden.
 Wir empfehlen zur Deckung des Winterbedarfes
1a. Ruhrer Fettschrot
 „ gewaschen u. gesiebte Nusskohlen
 „ „ „ Anthracit
für Amerikaner Oefen
 bei billiger Preisnotierung. Lieferung direct aus dem Werke.
 Schmiedekohlen liefern ebenfalls in bester Qualität.
August u. Emil Witten.